

Hier bei der Expedition 2 R. außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsamt für England 3 R. 15 S., für Frankreich 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier- teljähr. In Warschau bei d. R. R. Postämtern 4 R. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttage.

Östsee-Beitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

für den Raum einer Petitzeile 2 S.
Inferate nehmen an:
in Berlin: A. Neumeyer, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Haalenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Gelegentliche Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Selbst Heinrich von Treitschke, ein Mann, der die auswärtige Politik des Grafen Bismarck im Ganzen und Großen auf das Lebhafteste befürwortet hat, der die Preussischen Liberalen immer aufgefodert hat, diese Politik zu unterstützen, und nur einen theilweisen Wechsel der Minister in Preußen fordert, erklärt es für ganz unmöglich, daß das Abgeordnetenhaus ohne Anerkennung des Budgetrechtes und ohne Ministerverantwortlichkeits-Gesetz irgend eine Anleihe bewilligen kann. „Und käme“, sagt er im Juni-Heft der „Preussischen Jahrbücher“, „und käme je der Tag, da die Regierung mitten im Kriege von dem Landtage eine Anleihe verlangte, ohne das Budgetrecht anzuerkennen — es wäre eine Prüfung für das Gewissen der Patrioten, wie sie härter sich nicht denken läßt. Das Gewissen der Abgeordneten wird Nein antworten, und das Volk würde zu seinen Vertretern stehen.“

Oesterreich.

Wien, 8. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der von dem Oesterreichischen Cabinet am 1. Juni c. an die Oesterreichischen Gesandten in Paris, London und Petersburg abgegebenen Depesche. Sie lautet:

Im Anschlusse finden Sie eine Abschrift der Depesche, die mir am 29. Mai durch z. übergeben wurde, und mit der die Kaiserl. Regierung eingeladen wird, sich an den gemeinsamen Verhandlungen zu betheiligen, die nächsten in Paris eröffnet werden. Gleichzeitig wurde uns eine ähnliche Einladung in fast identischer Fassung von z. übergeben. Die drei Cabinete setzen uns in Kenntniß, daß der Zweck dieser Verhandlungen wäre, im Interesse des Friedens auf diplomatischem Wege die Fragen der Elbherzogthümer, der Italienschen Differenz und endlich der Reformen des Deutschen Bundes zu lösen, in so weit sie das Europäische Gleichgewicht berühren könnten. Gern lassen wir der Gefinnung, die zu dem Schritte der drei Mächte Anlaß gegeben hat, unsere Anerkennung widerfahren: Oesterreich namentlich legt zu großen Werth auf die Wohlthaten des Friedens, um nicht mit Befriedigung auf die Bemühungen zu blicken, mit denen man die Calamitäten des Krieges von Europa abzuwenden verucht. Trotz der an unsere Stellung Angesichts der gegenwärtigen Conjunctionen sich knüpfenden Schwierigkeiten, trotz der sehr natürlichen Einwendungen, die der Gedanke einer Zusammenkunft, welche berufen sein würde, Fragen, die für die Kaiserliche Regierung von sehr delicater Natur sind, zu discutiren, in uns nachrufen könnte, lehnen wir es gleichwohl nicht ab, an jenen Bemühungen Theil zu nehmen.

Wir wollen damit einen neuen Beweis für die verhältnißlichen und uneigennütigen Absichten geben, von denen unsere Politik fortwährend geleitet wird. Nur wünscht die Kaiserliche Regierung früher die Zustimmung zu erhalten, daß alle Mächte, die an der projectirten Zusammenkunft Theil nehmen sollen, gleich ihr bereit sind, dort kein Sonderinteresse zum Nachtheil der allgemeinen Ruhe zu verfolgen. Zum Gelingen des von den Cabineten im Auge gehaltenen Friedenswerkes erscheint es uns unerlässlich, von vorn herein festzustellen, daß von den Verhandlungen jede Combination ausgeschlossen bleiben werde, die darauf abzielen würde, einem der jetzt zur Zusammenkunft eingeladenen Staaten eine territoriale Vergrößerung oder einen Machtzuwachs zu verschaffen. Ohne diese vorläufige Versicherung, durch welche ehrgeizige Ansprüche beseitigt werden und welche nur gleichmäßig für alle billigen Vereinbarungen Raum läßt, mühte es uns unmöglich erscheinen, auf einen glücklichen Ausgang der vorgeschlagenen Verhandlungen zu zählen. Jede von wahrhaft friedlichen Gefinnungen durchdrungene Macht wird nicht anstehen, auf eine Verpflichtung gleich der von mir so eben bezeichneten einzugehen, und die Cabinete werden sich in diesem Falle mit einiger Aussicht auf Erfolg mit den Mitteln zur Beseitigung der Schwierigkeiten des Moments beschäftigen können. Wir glauben, daß die z. Regierung das Begründete unseres Verlangens nicht zu verkennen vermögen wird.

Ohne Zweifel wird sie in demselben den aufrichtigen Wunsch erblicken, den Conferenzen die einzige Basis zu sichern, die Zuspükungen vorzubringen, Mißverständnisse zu beseitigen, endlich bestehende Rechte zu wahren und so Europa zu gestalten im Stande sein wird, begründete Friedenshoffnungen an die Eröffnung der Verhandlungen zu knüpfen. Sobald die drei Regierungen, die uns eingeladen haben, in der Lage sein werden, uns die verlangte Zustimmung zu geben, wird sich die Kaiserl. Regierung beeilen, durch die Entsendung eines Bevollmächtigten nach Paris die Zustimmung zu bekräftigen, die sie unter diesem Vorbehalte schon jetzt dem ihr übermittelten Antrage zollt. Es versteht sich von selbst, daß die von der Kaiserl. Regierung gegenüber der Regierung des Königs Victor Emanuel eingekommene Stellung durch die eventuelle Zustimmung Oesterreichs, sich in einer Zusammenkunft, die sich mit „der Italienschen Differenz“ beschäftigen soll, repräsentiren zu lassen, weder geändert noch derselben präjudicirt werden könnte. In diplomatischen Conferenzen, die abgehalten werden, ehe der Krieg keine verbindliche Aufgehoben hat, muß angenommen werden, daß das Europäische Recht und demgemäß die Verträge als natürlicher Ausgangspunkt dienen. Wir sind der Ansicht, daß diese Bemerkung zu keinen Einwürfen Anlaß geben kann, sie bezeichnet hinreichend die Haltung, die wir einzunehmen haben werden, und wir glauben den Mächten ein Unterpfand der vollkommenen Loyalität unserer Absichten zu geben, indem wir nur eine Freimüthigkeit bekunden, die beiderseits vollständig sein muß, wenn man will, daß ein aufrichtiger Ausgleichsversuch in Angriff genommen werde.

Schließlich müssen wir einiges Befremden darüber ausdrücken, daß nicht auch in gleicher Weise die Päpstliche Regierung zur Theilnahme an Verhandlungen, welche die Italienschen Differenz betreffen, geladen worden ist. Sicherlich könnte die Lage Italiens keiner Prüfung unterzogen werden, ohne daß die Interessen des Papstthums in Anschlag gebracht werden. Abgesehen von den Rechtsfragen, die wir noch unverfehrt erhalten sehen wollen, ist die weltliche Souveränität des heiligen Vaters eine, wie uns bedünken will, von allen Regierungen anerkannte Thatsache. Demnach hat Se. Heiligkeit das unbestreitbare Recht, seine Stimme in einer Zusammenkunft vernehmen zu lassen, die sich mit den Angelegenheiten Italiens beschäftigen soll. Wollen Sie demnach diese Depesche der z. mittheilen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß sie unsere Bemühungen mit jenem Geiste der Loyalität aufnehmen wird, von welchem uns dieselben eingegeben wurden. Wir glauben, daß die gegenseitigen Stellungen beiderseits klar festgestellt werden müssen, falls man nicht Europa und sich selbst in trügerischen Illusionen wiegen will, auf das Wagniß hin, die Gefahr, anstatt sie zu verringern, noch zu erschweren. Demnach glauben wir, dem allgemeinen Interesse einen Dienst zu leisten, wenn wir ein Verlangen formuliren und Erklärungen hervorbringen, die geeignet sein werden, mehr Licht in die Situation zu bringen. Genehmigen Sie z.

Italien.

Die Antwort der Italienschen Regierung auf das Einladungs-schreiben der drei neutralen Mächte zur Conferenz lautet: Herr Minister! Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Rußlands bei der Regierung des Königs haben heute identische Noten im Namen ihrer betreffenden Regierungen überreicht, um Italien einzuladen, an den Verhandlungen Theil zu nehmen, welche in Paris zu dem Zwecke Statt finden sollten, um auf diplomatischem Wege die drei Haupt-

fragen zu lösen, welche Italien und Deutschland mit einem nahe bevorstehenden Kriege bedrohen. Die Regierung des Königs tritt diesen Propositionen mit dem eifrigsten Entgegenkommen bei, welches die Dringlichkeit der dormaligen Verwicklungen erheischt. Sie sagt um so lieber ihre Mitwirkung zu dem edlen Unternehmen, der drei neutralen Großmächte zu, als sie weit entfernt ist, für die Interessen, von denen sie am unmittelbarsten berührt wird, die Probe einer feierlichen Debatte zu fürchten.

Unserer Ansicht nach ist es eine Pflicht für die an den Conflicten theilnehmenden Regierungen, daß die Schwierigkeiten, wodurch dieselben hervorgerufen wurden, nicht umgangen werden; die Wirksamkeit der Conferenzarbeit ist nur um diesen Preis gesichert. Unsererseits ist diese Pflicht bei der Klarheit der Situation in Bezug auf Oesterreich leicht zu erfüllen. Der zweifache Gegenstand der zwischen Preußen und Oesterreich vorhandenen Differenz ward in den Noten dargelegt, welche die Gesandten der drei Mächte mitzubringen die Geneigtheit hatten; in Ermangelung von Grundrissen zur Lösung, welche durch eine gemeinsame Uebereinstimmung anerkannt waren, ist dies wenigstens ein Ausgangspunkt, welcher der Conferenz gestatten wird, den Verhandlungen von vorn herein eine erprieckliche Richtung zu geben. Die Regierung des Königs wünscht dazu beitragen zu können, daß die Verarmung der Bevollmächtigten der Mächte für die Interessen Deutschlands günstige Folgen habe.

Was die Differenz anbetrifft, welche seit geraumer Zeit Oesterreich und Italien scheidet, so dürfte es nicht minder nöthig sein, die Sache näher zu bestimmen. Von welchem Gesichtspunkte aus man sie auch betrachtet, läßt sich doch unmöglich verkennen, daß die Herrschaft Oesterreichs über Italienschen Provinzen zwischen Oesterreich und Italien einen Antagonismus herbeiführt, der die Basis der Existenz beider Staaten selbst berührt; diese Lage, welche während geraumer Jahre eine beständige Gefahr für den allgemeinen Frieden war, ist nun zu einer entscheidenden Kritik gediehen.

Italien hat sich bewaffnen müssen, um seine Unabhängigkeit zu wahren, es ist andererseits überzeugt, daß die nach Paris zusammenberufene Versammlung zur Lösung mitwirken wird, die, es ist wohl nicht zu früh behauptet, bereits im Bewußtsein Europas als unerlässlich anerkannt ist.

Ich ersuche Sie, Herr Minister, unverzüglich von gegenwärtiger Depesche Sr. Excellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Mittheilung zu machen. Genehmigen Sie z.

(Gez.) L a m a r m o r a.

In Italien wird noch immer mehr Volk zu den Waffen gerufen; ein am 7. erschienenen Dekret ordnet die Mobilmachung von noch zehn Bataillonen Nationalgarden an. In Paris kreisen glaubt man bereits den Feldzugsplan zu kennen, der im letzten großen Ministerrathe zu Florenz angenommen wäre. Danach will man im Festungsbereich die Oesterreicher wie Butter an der Sonne stehen lassen; Cialdini würde bei Ferrara über den Po gehen, Robigo und Padua passiren und sich direkt auf Venedig wenden, während das Freicorps von Como, das bereits eine Vorwärtsbewegung nach Secco gemacht hat, durch Südtirol und Triaul gleichfalls Venedig zum Ziel nehmen werde, das Hauptcorps unter Garibaldi dagegen von Bari und Barletta nach Dalmatien übergesetzt würde. Die Flotte der Italienschen Flotte aber wäre die folgende. Ein Theil der Seemacht bliebe vor Tarent und bei Korfu, um den Eingang ins Adriatische Meer zu überwachen; ein anderer Theil habe sich vor Pola zu legen, um die Oesterreichische Seemacht zu neutralisiren; der dritte und Haupttheil endlich habe sich direkt gegen Venedig zu richten. Die Oesterreicher denken sich die Sache etwa eben so. Der „Allgemeinen Zeitung“ wird darüber von der Italienschen Grenze berichtet: „Als der Hauptplatz der Italienschen Festungen erscheint Venedig am Ufer des Po, welches mit starken Befestigungen umgeben ist und in einem Kriege die Aufgabe hat, die Ebenen Piemonts zu schützen. Dort herrscht gegenwärtig das bewegteste militärische Leben, so daß die Stadt ausschließlich von Soldaten bewohnt zu sein scheint. Was Cremona betrifft, so beschleunigt man zwar den Bau der dortigen Werke auf das eifrigste, und wurden erst wieder 1000 Mann von Piaccenza zum Festungsbau dorthin abgebegeben; für den bevorstehenden Feldzug wird jedoch die Befestigung des Platzes nicht mehr so weit geübt, daß Cremona etwas Anderes als einen Stützpunkt bieten könnte. Bologna ist namentlich wichtig wegen des riesigen Arsenal, welches sich über eine Fläche von mehr als 70 Quadrat-Kilometern erstreckt und nach Italienschen Angaben als uneinnehmbar gelten kann. Wie man sieht, braucht man die Kräfte Italiens nicht zu unterschätzen, um zu behaupten, daß sie in Bezug auf den Besitz fester Plätze sich mit Oesterreich durchaus nicht messen können. Außer den vier Festungen des Jahres 1859 start jetzt den Italienern eine fortlaufende Linie von Befestigungen von den Gebirgen Friauls bis Venetien und Peschiera und um den Gardasee entgegen, wobei jeder Punkt bemut ist, um Hindernisse zu bereiten und Verteidigungen anzubringen. Eisenbahn und Brücken sind so günstig angelegt, daß die neuere Festungskunst an diesem furchtbaren Werke alle ihre Kunst erschöpft zu haben scheint. Das erkennen die Italiener so gut an, als wir, und stützen sich darauf, daß die Geschäfte Italiens nicht vor diesen Festungen, sondern auf der Linie des Po und an den Küsten des Adriatischen Meeres entschieden werden sollen.“

Das Abgeordnetenhaus beschloß am 7. Juni, täglich zwei Sitzungen halten zu wollen.

In Rom ist die legitimistische Partei in Folge der Oesterreichischen Siege, die bereits voraus escomptirt werden, wieder im Aufschwunge. Ngr. Marode tritt an Ngr. Hohensches Stelle als Vertheiler der Gaben (elemosiniere) des heiligen Vaters, ist also wieder in der Lage, täglich mit Pius IX. zu verkehren und sich Freunde nach allen Seiten zu machen. Krieg ist die Lösung in diesen Kreisen, und hierin begegnen sich die Extreme der Reaction und der Action. Die Ultramontanen träumen lebhaft von der Herstellung Italiens unter den vertriebenen Fürsten, die Masse aber blickt mit Spannung auf den Moment, wo die Franzosen abziehen. Der jüngere Römische Adel dagegen ist Action, und sogar der Sohn des Fürsten Doria hat Rom verlassen, um als „Vertheidiger des Italienschen Vaterlandes“ gegen Oesterreich zu kämpfen. Der älteste Sohn des Herzogs Gratioli wollte gleichfalls ins Feld, wurde aber von seinen Eltern festgehalten. So meldet die „France“.

Eine Ungarische Legion bildet sich in den Abruzzern. In Neapel werden Freiwilligen-Bataillone formirt, die nur gegen die Briganten zu marschiren haben, Der Prinz Humbert endlich wird das Commando des neu zu bildenden fünften (Reiser-) Armecorps übernehmen, das sich aus der 17., 18., 19. und 20. Division zusammensetzen soll. Es hat die Aufgabe, die Linie Florenz, Pisa, Livorno und Arezzo zu schützen. Garibaldi hat an das Comité des Polnischen Freiwilligen-Corps in Turin folgenden Brief gerichtet.

Caprera, 28. Mai. Theure Freunde! Ich sehe die Polnische Sache als die Sache meines eigenen Landes und die Polen als

meine Brüder an. Nichts desto weniger würde es in Betreff der Errichtung einer Polnischen Legion notwendig sein, daß ihre einflußreichsten Führer sich mit dem Comité des Italienschen Freiwilligen-Corps verständigen, da ich mich an ihren Arbeiten nicht betheiligen kann. Ich werde mich stets freuen, die braven Söhne des heldenmüthigen Polens zu Waffenkameraden zu haben. Stets der Ihrige G. Garibaldi.

Dem „Pays“ wird aus Padua gemeldet, daß die Oesterreicher Vorübungen machen, wie am Po und an der Etsch die Deiche am wirksamsten zu durchstechen seien, um die Italienschen Armee zwischen diesen beiden Flüssen erlaufen zu lassen. Der Durchstich soll gleichzeitig am rechten Etsch- und am linken Po-Ufer erfolgen, um so in zwei Stunden die Volesina unter Wasser zu setzen. Aus Mantua erfährt dasselbe Blatt, daß die Festungsbehörde angeordnet hat, daß alle Bäume auf 1000 Metres im Umkreise, von den Forts Pampilio, Belfiore, Cittadella, Biesol, Sotomana und Grassine aus gerechnet, und bis in die vier Forts von Borgoforte binnen acht Tagen rasirt sein sollen.

England.

London, 8. Juni. Das Parlament hat gestern die königliche Botenschaft in Betreff der Vermählung der Prinzessin Marie von Cambridge in Erwägung genommen. Das Oberhaus beschloß auf Lord Russells Antrag eine Adresse an Ihre Majestät, und das Unterhaus votirte, auf Gladstones und Disraels Antrag, Ihrer königlichen Hoheit eine Erhöhung der bisherigen Jahresrente von 3000 auf 5000 Lst. Sodann schritt das Unterhaus zur Abstimmung über die einzelnen Artikel der Wahlrechtsbill. Art. 1 und 2 wurden mit einigen geringen Form-Änderungen angenommen, Art. 3 zurückgestellt und dann Art. 4 vorgenommen. Derselbe betrifft das Wahlrecht in den Grafschaften, und setzt die Pachtsumme, an die dasselbe geknüpft werden soll, auf 14 Lst. fest. Lord Stanley trug auf Zurückstellung an; nachdem aber Bright erklärt, der Antrag sei offenbar nur darauf berechnet, die ganze Bill ins Stocken zu bringen, und nachdem der Schatzkanzler den Regierungs-Entwurf mit großem Eifer vertheidigt hatte, schritt man in großer Aufregung zur Abstimmung, die 287 gegen und nur 260 für Lord Stanleys Antrag ergab, zu lang anhaltendem Jubel der Ministeriellen. Sodann stellte Walpole das Amendement, daß statt 14 Lst. 20 Lst. gesetzt werden möge. Dasselbe wurde aber nach längerer Discussion schließlich auch mit 297 gegen 283 Stimmen verworfen und dieser abermalige Sieg des Ministeriums mit einem wahrhaft stürmischen Jauchzen begrüßt.

Die Matrosen im Hafen von London beharren noch immer auf ihrer erhöhten Lohnforderung — 3 1/2 Lst. auf Schiffen, die nach dem Süden gehen, Monatslohn —, ohne deren Gewährung sie keinen Dienst annehmen zu wollen erklären. Auch die hauptstädtischen Schuh- und Stiefelmacher sind in Anbetracht der theuren Zeiten vor ein paar Wochen um höheren Arbeitslohn eingekommen und warten jetzt das Resultat ihrer Forderung ab, der manche Arbeitgeber sich bereits gefügt haben.

Eine große Anzahl fremder Pferdehändler und Armeeslieferanten befindet sich gegenwärtig in den nördlichen Grafschaften, um Anläufe zur Ausfuhr nach dem Continente zu machen. Was man sucht, ist die Sorte, wie sie hier zu Lande für die Artillerie gebraucht wird. Die Nachfrage ist eine so starke, daß die Preise um 15 bis 20 Pct. gestiegen sind.

Türkei.

Die nach Petersburg gegangene Rumänische Deputation, die Herren Costaforo und Beresco, sind, wie dem „Nord“ von dort unterm 5. Juni geschrieben wird, allerdings vom Reichs-Vizekanzler Fürsten Gortschakoff empfangen worden, aber keineswegs als officiell deputirte, sondern als einfache Reisende. Von einer Anerkennung des „Fürsten Carl“ ist vorläufig noch gar keine Rede. Auch Ali Pascha hat den Abgesandten des Prinzen zu Hohenzollern, der einen Brief zu überbringen hatte, in Konstantinopel empfangen, aber den Brief nicht angenommen.

Die Nachricht, daß die Türken am 7. d. über die Donau gegangen seien, erweist sich abermals als falsch. Wie ferner berichtet wird, hat das Petersburger Cabinet sich ganz bestimmt gegen die Türkische Intervention ausgesprochen.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin, 11. Juni.** Auf Anordnung des Herrn Oberpräsidenten wird die Gertrudschule auf der Kastadie, welche sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Choleralazareths befindet, geschlossen werden.

+* **Colberg, 6. Juni.** Unser Badeort fängt an, sich täglich mehr zu füllen, obwohl erst die Soolbäder eröffnet sind und bis zur Eröffnung der eigentlichen Seebäder noch 14 Tage vergehen dürften. Namentlich treffen täglich zahlreiche Familien aus Schlesien, Sachsen und Dresden hier ein, welche den drohenden Kriegsgefahren zu entgehen suchen. Und in der That, wo wäre es auch einladender als hier am Strande des Meeres, wo alles im tiefsten Frieden ruht, wo die Festung mit ihren schönen Glacis im besten Frühlingsschmuck prangt und nichts darauf hinbeutet, daß unser Vaterland sich eben an die in den blutigen Kämpfe zu ziehen. Wir übrigen von den Badegästen Geld, Pretiosen, Werthpapiere zc. sicher hinterlegen und deponiren will, der findet dazu auf der hiesigen Königl. Bank und anderweitig auf den städtischen Geldinstituten die beste Gelegenheit. Dabei sind die Bademöglichkeiten billiger als in früheren Jahren, weil viele Pommerische Gutsbesitzer und Colberger Kaufleute die von ihnen sonst regelmäßig selbst bewohnten Bademöglichkeiten mit Rücksicht auf die schlechten Geldverhältnisse lieber zur Vermietung stellen.

Mannigfaltiges.

Berlin, 11. Juni. Bezüglich des einjährigen Freiwilligen beim Kaiser-Franz-Regiment Rudolf Bergmann hört die „Berl. Montags-Beitung“ aus authentischer Quelle: Der Vater desselben, Goldhändler C. Bergmann erhielt am Montag Nachmittag die Nachricht, daß sein Sohn im Dorfe Dalwitz am Flußufer und Sonnenlicht hoffnungslos darniederliege. Der Vater eilte sofort hinaus und fand den Sohn im dortigen Gasthof bewußtlos. Ein Soldat (sein Chirurgus), der ihn beaufsichtigen sollte und sich in trunkenem Zustand befand, antwortete auf die Frage des Vaters: ob seine ärztliche Hülfe komme? „Nein, und ich bleibe auch nur so lange hier, bis er tot ist, was höchstens eine Stunde dauern kann.“ Dr. B. schickte sogleich sein Fuhrwerk nach Köpenick, ließ zwei Aerzte holen, durch deren Mittel der Todtrunkene zum Bewußtsein kam. Tags darauf wurde er in einem Federwagen nach der Wohnung des Hrn. C. B. geschafft. Jener Soldat, der chirurgische Dienste leistete, gestand auf Verlangen ein, daß er dem Freiwilligen V. ein Portemonnaie mit Geld und einen goldenen Ring abgenommen hätte und wurde darauf von Hrn. C. B. und den beiden Aerzten der Militär-Behörde in Köpenick überliefert. Die Uhr des Kranken wurde Hrn. C. B. von einem Kameraden seines Sohnes zugeeignet. Der Kranke gab bis Sonnabend keine Hoffnung zur Ret-

lung seines Lebens; gestern, Sonntag, erklärte jedoch der Arzt, daß die Todesgefahr jetzt beiseite sei.

London, 9. Juni. Aus Dublin wird von einer gewaltigen, heute Morgen früh ausgebrochenen Feuersbrunst telegraphirt. Das Feuer war meilenweit sichtbar. Sechs Menschen sollen dabei umgekommen sein.

Das erste große Opernhaus der Vereinigten Staaten, die New-Yorker Academy of Music, ist in der Nacht auf Dienstag den 22. Mai ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach fast unmittelbar nach Beendigung der Aufführung der „Jüdin“ an verschiedenen Stellen aus und mehrere Umstände lassen über Brandstiftung mittels Kerose oder anderer Flüssigkeiten, welche die Flammen in unglaublich kurzer Zeit über das ganze Kieselgebäude verbreiteten, keinen Zweifel aufkommen. Die anstehende medicinische Academie mit ihren vielleicht unersetzlichen Sammlungen, eine Kirche, Piano-Fabrik und andere Gebäude wurden ebenfalls zerstört und der Gesamtschaden wird auf mindestens eine Million \$ berechnet, wovon 400,000 £ auf die Academy of Music und deren Inhalt kommen. Von ersterer stehen bloß die nackten Mauern. Der Richter, Herr Marek, verlor die Partituren von 86 Opern, mehr als 4000 Anzüge, eine Menge Scenerien etc. Auch zwei Feuerleute kamen bei dem Brande um.

Banken und Geldmarkt.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank vom 7. Juni. Im Vergleich mit dem 23. Mai.

Activa.	
1) Geprägtes Geld u. Barren	61,836,000 R. Abnahme 252,000 R.
2) Kassenanweisungen Priv.	
an Banknoten	1,832,000 „ Zunahme 118,000 „
3) Wechsel-Bestände	85,729,000 „ Abnahme 1,303,000 „
4) Lombard-Bestände	13,404,000 „ Zunahme 202,000 „
5) Staatspapiere, verschied.	
Forderungen u. Activa	15,371,000 „ Zunahme 441,000 „
Passiva.	
6) Banknoten in Umlauf	132,869,000 R. Abnahme 375,000 R.
7) Depositen-Capitalien	17,533,000 „ Abnahme 396,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	3,911,000 „ Zunahme 113,000 „

Die Rückwirkungen der Europäischen Kriese auf den Nord-amerikanischen Markt schildert die „New-Yorker“ in ihrem Berichte vom 26. Mai als sehr bedeutend. Es trat eine Panique ein, welche das Goldagio bis 4 1/4, also gegen vor acht Tagen um 1 1/4 %, den Disconto von 4 1/2—7 % in die Höhe trieb. Der Goldexport der Woche stieg auf 11 Mill. \$. Mit den zwei Deutschen Dampfern, der „City of New-York“ und dem „Gulton“ sind große Sendungen Fünf-Zwanziger nicht eingetroffen, wohl aber via Boston „Cuba“, welche eine große Zahl Stücke brachte, die nur theilweise per Telegraph vorher angemeldet waren. Wenn nun ein Theil dieser Sendungen sehr schnell zur diesseitigen Capitalanlage durch die Regierung selbst und zum Theil durch Importeure abhört wurde, welche letztere dabei bessere Rechnung zu finden hoffen als bei Aemissen in theueren Wechseln, so ist doch unter Berücksichtigung des bedeutend gestiegenen Agios der Cours sehr stark gewichen. Nominell ist die Waise freilich klein, wohl aber bedeutend, wenn man 6—7 % für Entwerthung der Valuta hinzugerechnet. Mehr noch als die Fünf-Zwanziger haben die Einundachtziger und Zehn-Vierziger gelitten.

Concourse.

Der Conkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns und Klempnermeisters Carl Sakumski zu Schlawa, Zahlungseinstellung 9. Juni, Verwalter Ganglei-Director Kühn, Termin 23. Juni.

Leipzig, 12. Juni. Das alte renomirte und sehr umfangreiche Rauchwaaren-Geschäft Constantin Papa, dessen Inhaber Griechischer Consul hier selbst ist, hat heute seine Zahlungen suspendirt. (Tel. d. B. u. Ztg.)

Stand der Saaten.

Moskau, 9. Juni. Das seit dem 27. v. M. eingetretene warme Wetter, verbunden mit häufigen Regenschauern, hat den Roggenstaaten soweit genügt, als die Palme bedeutend an Länge zugenommen haben; auf Mittelboden sind die Weizen auch recht lang. Am 6. d. M. fing der Roggen an zu blühen und mag, wenn wir noch einige schöne Tage behalten, der Ertrag noch mittelmäßig werden. Das Gewitter am Tage vorher zog im Westen der Stadt von Süden nach Norden und hat besonders bei Doberan die Roggenpflanzen theilweise durch starken Regen und Hagel niedergelegt. Der Weizen hebt sich und zeigt einen ziemlich kräftigen Wuchs. Die Sommergersten haben sämmtlich ein hoffnungsvolles Ansehen. Die Delpflanzen versprechen guten Ertrag.

West (Niederlande), Juni. Es scheint sich soviel herauszustellen, daß im Vanate der Frost nur unbedeutend geschadet hat. Bloß der Kappamen hat gelitten, besonders derjenige, welche schon früher einen schwachen Stand zeigte und später gelüht hat, dann auch besonders das Product der Niederungen, wogegen im Hügellande beinahe gar keine Beschädigungen zu beklagen sind. Nach den Schätzungen verständiger Deconomen ist jedoch die Hälfte des erwarteten Ertrages als verloren zu betrachten. In Folge dieser Nachrichten hat zwar die Beunruhigung der Verkäufer sich wieder beschwichtigt, doch bleibt die Haltung derselben eine sehr feste und waren heute unter 6 1/4 fl. für Kappamen keine Abgeber, während 6 fl. zu erzielen wären. Von Vanater Kapps liegen bereits Muster vor, welche zwar etwas ungleich, aber grobkörnig und anscheinend öfreich sich darstellen.

Getreide. Hafer ist gar nicht vom Froste beschädigt worden, dann aber soll auch selbst in den am stärksten betroffenen Weizen- und Roggenorten der Schade keineswegs ein so ungeheurer sein, wie er nach diesen Behauptungen sein müßte. Veranlagt man denselben auf ein Viertel oder selbst auf ein Drittel des geoffenen Ertrages — es fehlen zur genaueren Constatirung noch alle näheren Anhaltspunkte — so ist dies immerhin bedauerlich genug, aber kaum ein Grund zu ernstlichen Besorgnissen für die Deckung unseres Bedarfs an Brodstoffen. Auch der ziemlich beschädigte Mais erholt sich erfreulich und kann derselbe recht wohl noch eine gute Ernte liefern. Was aber den Weinstock anlangt, so sind zwar die einzelnen zugefügten Verluste sehr beklagenswerth, die Aussichten waren aber so günstige, daß trotzdem der Gesamttertrag der unbeschädigt gebliebenen Weingärten muthmaßlich größer werden dürfte als die vorjährige Gesamtmenge. Der Verkehr in Getreide war, obgleich unabhängig vom Markte, während der Dauer desselben ein ungewöhnlich starker. Der massenhaft auftretende Begehrr für das Land veranlaßte die hiesige Speculation ebenso wie unsere Groß-Consumenten zu starker Theilnehmung am Geschäft und kann man den Gesamtverkehr in allen Gattungen auf ca. 1 Mill. Weizen, von denen je ein Drittel auf Weizen und Mais entfällt, veranschlagen. Die Preise nahmen in Folge dessen einen rapiden Aufschwung und ist Weizen um ca. 25 %, Roggen um mehr als 40 %, Gerste um 25 %, Mais und Hirse um mehr als 40 % gestiegen, während Hafer nur um ca. 7 % anzog.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Als Se. Maj. der König am 7. d. Mts., Mittags um 2 1/2 Uhr in Begleitung des Flügel-Adjutanten Grafen Lehndorff nach dem Stettiner Bahnhofe fuhren, um ein ankommendes Landwehr-Regiment zu besichtigen, wurde in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes ein Mensch bemerkt, der theils neben, theils hinter dem königlichen Wagen herlief und einen Stock in der Luft schwenkte. Er wurde sofort festgenommen und als der Schloßergeselle F. erkannt, befand sich im Stadium der Trunkenheit und gab, nachdem er sich einigermaßen ernüchtert hatte, an, er habe weder Se. Majestät erkannt, noch den nur zweifelhafte Wagen für einen königlichen gehalten; demselben sei er nur nachgelaufen, um seinen Hund, damit er nicht überfahren werde, wegzufahren. F. ist 44 Jahre alt und soll dem Trunke ergeben und deshalb vor 10 Wochen aus der Fabrik, in der er früher beschäftigt worden entlassen sein. An der Richtigkeit seiner Angaben zu zweifeln liegt keine Veranlassung vor. (Kztz.)

Aus Veranlassung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse wird vom „St.-Anz.“ der wörtlich folgende §. 68 des Strafgesetzbuchs in Erinnerung gebracht:

„Ein Preuße, welcher während eines gegen den Preussischen Staat ausgebrochenen Krieges im feindlichen Heere Dienste nimmt und die Waffen gegen Preußen oder dessen Bundesgenossen trägt, wird als Landesverrätther mit dem Tode bestraft.“

Ein Preuße, welcher schon früher in fremden Kriegsdiensten stand, soll, wenn er nach Ausbruch des Krieges in denselben verbleibt und die Waffen gegen Preußen oder dessen Bundesgenossen trägt, mit Zuchthaus von drei bis zu zehn Jahren bestraft werden.

Wird festgestellt, daß mildernde Umstände vorhanden sind, so tritt Einschließung von drei bis zu zehn Jahren ein.“

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt: Wir haben bisher die vielfach verbreiteten und zum Theil wohl auch absichtlich colportirten Gerüchte von einem sich täglich steigenden Seelenleiden des Kaisers von Oesterreich ignorirt, dürfen nunmehr aber nicht mehr verschweigen, daß fast alle Berichte aus Wien darin übereinstimmen, daß sich oft stundenlang bei dem Kaiser ein Zustand einstellt, der sich wohl nur durch eine zu große Anspannung der Gehirnnerven erklären läßt.

Gestern kamen hieselbst 45 Oesterreichische Deserteure durch, welche vorläufig nach der Festung Posen gebracht wurden. Die Berichte, welche auf den Mittheilungen dieser Deserteure beruhen, lauten in Beziehung auf den Zustand des in Böhmen stehenden Oesterreichischen Heeres überaus trostlos. Der Hungertypus übt danach seine verheerenden Wirkungen, die Verpflegung der Truppen ist durchweg überaus mangelhaft, ja es soll sehr viel Grund vorliegen, an der Zuverlässigkeit eines Theils der Oesterreichischen Reiterregimenter, namentlich Ungarischer Nationalität, zu zweifeln. (B. B.-Z.)

Von verschiedenen Seiten sind Nachrichten hier eingetroffen, welche eine rückgängige Bewegung der Oesterreichischen Truppen längs der ganzen böhmischen Grenze melden. Ob hierbei etwa strategische Gründe vorliegen, ob die vorhandenen Nothstände in Beziehung auf die Verpflegung der Truppen dazu nöthigen oder welche anderen Gründe sonst vorliegen, darüber gehen die Auffassungen auseinander, doch dürfte die Annahme daraus wohl im Ganzen resultiren, daß die Wahrscheinlichkeit eines unmittelbaren Zusammenstoßes von Neuem ferner rückt. (Berl. Börs.-Ztg.)

Zeche, 10. Juni, Abends. Dreißig Ständemitglieder — darunter Bülow-Rothkamp, Wiggers, Reinde, Kemper, Schrader — beschloffen, beim Prohib Versamm verammelt, morgen Mittags 12 Uhr den Versuch zu machen, in den Ständesaal zu gelangen. Das Bureau der „Zeche Nachrichten“ war geschlossen und Solbaten besetzt das Haus. (B. B.-Z.)

Zeche, 11. Juni, Morgens 6 Uhr. Um Mitternacht wurde der Regierungs-Commissar Laffer vom Hauptmann v. Gottberg arretirt und in Begleitung mehrerer Officiere nach Rendsburg transportirt. Es herrscht große Aufregung. Der Civiladlatus von Hoffmann verließ heimlich Zeche in letzter Nacht, nachdem jeder Verkehr mit dem Statthalter ihm unmöglich gemacht worden. (B. B.-Z.)

München, 11. Juni, Vormitt. Der Chef des Generalstabes der mobilen Armee, General-Lieutenant und General-Adjutant Frhr. von der Tann, ist gestern Nacht in besonderer Sendung nach Wien abgereist. (B. B.-Z.)

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)

Berlin, 11. Juni. Die Oesterreichische Antwort vom 9. Juni auf die Preussische Depeche vom 3. d. ist heute in Berlin übergeben. Form und Inhalt wurden als nahezu den Charakter einer Kriegserklärung tragend betrachtet. Die Abberufung der beiderseitigen Gesandten wird erwartet.

Hamburg, 11. Juni. 70 Deserteure, darunter 2 Officiere, sind als Quartiermacher aus Altona eingedrückt. Es heißt die Oesterreichische Brigade marschirt um 6 Uhr über Hamburg nach Wilhelmsburg ab. Hannover gestattete den Durchzug unter Verwahrung der Eisenbahnen.

Altona, 11. Juni. Es heißt daß Laffer gegen Revers, nichts gegen Preußen zu unternehmen, freigelassen ist.

Frankfurt a. M., 11. Juni. In der heutigen außerordentlichen Bundestagsitzung zeigte Oesterreich an, daß Preußen trotz des Protestes des Statthalters Truppen in Holstein habe einrücken lassen, und daß der Statthalter General v. Manteuffel die Regierungsgewalt an sich genommen habe. Dies sei Bruch des Wiener Vertrages und des Casiner Provisoriums, welches Oesterreich bis zur Bundesentscheidung fortbauern zu lassen bereit war. Der Kaiser sei den Bundesgesetzen treu geblieben, welche gewaltthätige Austragung eines Streites zwischen Bundesgenossen verbieten. Preußen habe einen Act der Selbsthilfe unternommen, welchem mit allen Mitteln Gehalt zu thun der Bund nach §. 19 der Wiener Schlussacte berufen und verpflichtet sei. Der Bund müsse sich in die Lage setzen, für den Bundesfrieden und die innere Sicherheit Deutschlands zu sorgen. Oesterreich beantragt die schleunige Mobilmachung des ganzen Bundesheeres, ausgenommen des zur Preussischen Armee gehörigen Corps.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 11. Juni. *) Roggen auf Termine 1 fl. niedriger, sonst ist der Markt unverändert und still. Kapps 67 1/2. Kübel 100 Herbst 39 3/4 fl.

London, 11. Juni. *) Englischer und fremder Weizen 1s theurer seit Montag, bei langamen Abfah. Erbsen und Hafer, leichte Waare 1/2s niedriger. Wetter schön.

*) Angekommen 7 Uhr 52 Minuten Abends.

Köln, 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: heiß. Weizen behauptet, loco 6 Rg 15 1/2, Juli 5 Rg 25 1/2, Novbr. 6 Rg 26 1/2. Roggen fest, loco 5 Rg 5 1/2, Juli 4 Rg 19 1/2, Novbr. 4 Rg 23 1/2. Kübel matt, loco 15 1/10 Rg, Decbr. 12 1/10 Rg. Keimel fest, loco 13 1/10 Rg.

Hamburg, 11. Juni, 1 Uhr 29 Min. Weizen behauptet. Juni-Juli 111 Rg Br., Juli-August 114 Rg, Septbr.-Octbr. 113 1/2 Rg. — Roggen niedriger, Juni-Juli 76 Rg, Juli-August 77 Rg, Sept.-Octbr. 77 Rg Br. — Kübel matt, Decbr. 25 mks 6 p.

Paris, 11. Juni, 11 Uhr 14 Minuten. Wehl behauptet, Juli-August 56 Frs. 75 c., Sept.-Decr. 56 Frs. 57 c. — Kübel matt, Juli-August 94 Frs. 50 c., Sept.-Decr. u. Jan.-April 1867 94 Frs. 50 c.

London, 9. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter. Consols 86 1/8. 10% Spanier 30. Mexikaner 16 1/2. 50% Russen 81. Neue Russen 80. Türkische Anleihe von 1865 27 1/2. 60% Verein. Staaten 1882 65 1/2.

Stettin, 11. Juni. Mit der Stettin-Stargarder Bahn sind in vergangener Woche hier eingetroffen:

122 Wpl. Weizen,	208 Fag Spiritus,
42 „ „	34 Wpl. Kartoffeln,
155 „ „	504 „ Wehl,
54 „ „	254 Lo. Leinlaaf,
23 „ „	1399 „ Zint.

Berlin, 11. Juni. Wind: W. Thermometer früh 15° +. Witterung: heiß. Effectiver Weizen blieb fast ganz vernachlässigt. Nennenswerthe Umsätze sind uns auch nicht bekannt geworden. Lieferungsmaare, obgleich merklich billiger angetragen, blieb ebenfalls ohne Handel. Roggen zur Stelle fand, trotz der etwas ermäßigten Preise nur schwerfälligen Absatz. Auch im Lieferungsgehalt herrschte eine entschiedene matte Stimmung und wiewohl, außer der schönen Witterung, besondere Motive für die rückgängige Preisbewegung nicht vorlagen, hat diese doch eine ziemlich Ausdehnung gehabt. Der Schluß

war indeß wieder fest. Effectiver Hafer verkaufte sich außerordentlich schwer und Eigner waren meist genöthigt, in etwas niedrigere Preise sich zu fügen. Lieferungsmaare mußte gleichfalls billiger erlassen werden. Gef. 120 00. Kübel Juni getragter und etwas besser bezahlt, konnte sich auf die späteren Termine nicht voll im Werthe behaupten. Das Geschäft blieb sehr beschränkt. Spiritus, im Allgemeinen wenig gegen Sonnabend im Werthe verändert, zeigte eine ehemalige Haltung der Preise, wurde auch nur wenig gehandelt. Gef. 54,000 Dkt.

Weizen loco 40—65 Rg 2100 R nach Qualität gefordert, gelber 20 00 auf Lieferung Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-August 59 1/2 Rg Br., Sept.-Oct. 60 Rg Br.

Roggen loco 42 1/2—44 Rg 2000 R nach Qual. gefordert, für 80:18 43 1/2 Rg ab Boden bez., 79:80 wurde pari gegen Juli-August-Lieferung getauft, schwimmend 81:82 (vor dem Canal) brachte 42 1/2 und im Laufe gegen Juli-August 1/4 Rg Aufgeld, Juni u. Juni-Juli 43 1/4—42 1/4—43 Rg bez. und Br., 42 1/4 Rg Gd., Juli-August 43 1/2—42 1/2—43 Rg bez. u. Br., 42 1/2 Rg Gd., Septbr.-Octbr. 44 1/4—43 1/4 Rg bez. u. Gd., 43 1/2 Rg Br., Octbr.-Nov. 44 1/4—43 1/2 Rg bez. — Gerste loco 33—40 Rg 1750 R nach Qualität gef., Lieferung Sept.-Octbr. 1800 R 37 Rg Br. — Hafer loco 25—29 1/2 Rg 1200 R nach Qual. gefordert, für Schlei. 28—29—29 Rg, Sächsl. 28 1/2 Rg, Pomm. 28 1/4—1/2 Rg bez., Juni-Juli 28 1/2 Rg bez., Juni-Juli 28 1/2—1/2 Rg bez., Juli-August 28 1/2—1/2 Rg bez., Sept.-Octbr. 26 1/4—1/2 Rg bez., Oct.-Nov. 26 1/2 Rg Br. — Erbsen, Rogwaare 53—62 Rg 2250 R nach Qualität gef., Futterwaare 46—53 Rg nach Qualität gef.

Kübel loco 14 Rg Br., Juni 13 1/2—2 3/4 Rg bez., Juni-Juli 12 Rg bez. u. Br., 11 1/2 Rg Gd., Juli-Aug. 11 1/2 Rg Br., Septbr.-Octbr. 11 1/2—1 1/2 Rg bez. u. Br., 11 1/4 Rg Gd., Oct.-Novbr. 11 1/2 Rg Br., Nov.-Dec. 11 1/2 Rg Br. — Keimel loco 12 1/2 Rg Br.

Spirituss loco ohne Fag 12 1/4—1 1/2 Rg 8000 1/10 bez., loco mit Fag 12 1/2 Rg bez., Juni und Juni-Juli 12 1/2—1 1/2 Rg bez., Br. u. Gd., Juli-August 12 1/2—1 1/2 Rg bez. u. Gd., 12 1/2 Rg Br., August-Sept. 13 1/2—1 1/4 Rg bez., Septbr.-Oct. 14—13 1/2 Rg bez.

Berlin, 11. Juni. Fonds- und Actien-Märkte. Die Spannung, mit welcher der Entwicklung der Ereignisse in Holstein, mit Rücksicht auf die zu heute einberufene Ständerversammlung, entgegengekehrt wird, sprach sich in einer ungemeinen, alle Geschäftsgebiete umfassenden Stille aus. Dazu trat die Besorgniß, daß die in Holstein ergriffenen Maßregeln die Entscheidung beschleunigen dürften, insofern nicht vorauszusetzen sei, daß Oesterreich sich den Preussischen getroffenen Anordnungen fügen werde. Während Oesterreichische Papiere schon niedriger als Sonnabend eröffneten, stagnirte die Cours- und Geschäftsentwicklung am Eisenbahn-Actienmarkt, und erst nach Verlauf der ersten Viertelstunde ließen sich überhaupt Course fixiren. Für die bestbelegten Gattungen erreichte dieselben nirgend das Niveau von Sonnabend, in vielen Fällen aber war es sogar namhaft niedriger, obgleich das Angebot keineswegs drängend auftrat. Im Verlaufe der Geschäfts stellten sich indessen wieder eine festere Stimmung ein, wozu dem Anscheine nach der fortgesetzt fühlbare Mangel an Material mehr beigetragen hat, als die erst später auftauchenden trüblicheren Gerüchte. Geucht und namhaft steigend waren Oberschlesische Litt. A. u. C., ferner Niederschlesische, Stargard-Posener, Freiburger, Roßeler, Brieg-Neist und Warschau-Wiener, wogegen Köln-Mindener, Bergisch-Märkische und Eettiner billiger abgegeben wurden. Von den Banclacten erfahren Preussische, Sächsische, Leipziger und Meiningener ansehnliche Coursteigerungen, die Mehrzahl aber erlag einer mitteren Stimmung. Oesterreichische Papiere beteiligten sich an der schließlich die Oberhand gewinnenden Festigkeit, mit Hülfe deren sie beinahe ihren letzten Standpunkt erreichten. Zins tragende Papiere wenig verändert bei stillem Geschäft. Amerikaner still. Geldmarkt unthätig. Wiener Wechsel 1/4 und 1/2 steigend, kurz 74 bez., lang 73 1/4 bez., Warschau 64 Gd., Petersburg, kurz 71 Rr., lang 70 Rr.

Köln, 10. Juni. Die feste Stimmung an unserem Getreide-markte hat in letzter Woche angehalten, und bei vermehrten Ankäufen von guten Qualitäten Weizen und Roggen, woran sich sowohl der Consum, die Lieferungen für die Provinzialämter, wie auch Aufträge zum Verland theiligten, denen gegenüber die Landzufuhren unzureichend blieben, begannen unsere Speichervorräthe beizuräumen. Man bezahlte am Landmarkte für Weizen bis 6 Rg 15 1/2, für Roggen 4 Rg 27 1/2 a 5 Rg, eine Erhöhung von 5 resp. 2 1/2. Zum Verkauf der ein erfreuliche Ausdehnung gewann, wurde ab hier für hiesigen letztjährigen Roggen 5 Rg, für Franz. 5 1/2 Rg angelegt. Hafer verhältnismäßig flau, 5 1/2 Rg. Im vorigen Monat betrug die Zufuhr rheinabwärts 12,111 St Gerste, 10,294 St Hafer und 2899 St Roggen, die Verladungen von hier rheinabwärts 28,366 St Weizen und 5708 St Roggen. Die obigen Umstände riefen für beide Termine und Fruchtgattungen eine durchgreifende Speculation hervor, die Kaufkraft konnte nur zu wesentlich höheren Preisen befriedigt werden. Erst gegen Schluß der Woche beruhigte sich die Haltung wieder, doch blieb eine Erhöhung von 4—5 1/2 für Weizen bestehen, Juli 5 Rg 27 1/2, Nov. 6 Rg 3 1/2 1/2. Lieferungs-Roggen, welcher Juli bis 4 Rg 24 1/2 und Nov. bis 4 Rg 26 1/2 gestiegen war, drückte sich bei zunehmendem Angebot wieder auf 4 Rg 20 1/2 Juli u. 4 Rg 21 1/2 Nov. In Kübel blieb das Geschäft mäßig belebt, effective Waare mußte bei schwachen Offerten etwas höher bezahlt werden, während für October mehr Abgeber in den Markt traten. Die Preise stiegen von effektiv auf 15 1/10 Rg. Auf October lieferbar wurden zu 13 1/10—13—12 1/10 Rg gehandelt. Keimel gut preishaltend, aber still, zu 13 1/10—11 1/10 in Partien täuflich.

Petersburg, 8. Juni. (Herren Kap-Herr & Co.) Talg. Obgleich die Schwankungen am Londoner Markt die Geschäfte in dem Artikel beschränkten, so haben wir doch keine wesentliche Preisänderung zu berichten; so Anfang der Woche war Ima gelber Lichttalg 100 August mit No. 58 1/4 bei No. 3 Handgeld bezahlt worden, heute sind 200 Fag zu No. 58 geschlossen worden und Händler werden immer zurückhaltender, da die Vorräthe in erster Hand schon sehr zu sammenzuwachsen anfangen. Eifentialg bleibt ohne Frage, und ist selbst zu No. 54 mit Handgeld 100 August ausgetrieben; ebenso ist prima weißer Lichttalg zu No. 65 käuflich, ohne Beachtung zu finden.

Pottasche ist vernachlässigt und Umsätze blieben beschränkt bei No. 25 für Ima Kasan in loco und No. 24 für do. Juli mit mit allem Gelde voraus. 100 August wird zu No. 24 mit Handgeld ausgetrieben.

Hanöl ohne Frage für's Ausland ist in erster Hand auf No. 5 Juni-Juli gehalten.

Sonnenblumenöl in loco fehlt, Juni-Juli ist zu No. 4 80 zu laufen.

Keimel ohne Frage.

Rohbrenthran in loco zu No. 420, Juli-Aug. zu No. 4 mit 1 Ro. Handgeld käuflich.

Hanf. Bei den geringen Vorräthen in loco sind Preise ganz unregelmäßig. Die Abkunft der Barken Mitte Juni wird wieder bessere Auswahl zu mäßigen Preisen gestatten.

Hafer ist seit einigen Tagen stiller, er gilt 6 Pud 5/10 R No. 5, 5 Pud 35 R No. 440, Alles in loco.

Roggen in loco wird mit No. 680 a No. 7 nach Qual. bez., und für 115/17 1/2 August ist No. 650 mit No. 2 Handgeld neuerdings bewilligt worden.

Courfe. London 26 1/4, 3/8. Amsterdam 128, 129. Hamburg 23 1/2, 1/2. Paris 27 1/2, 27 1/2.

Amsterdam, 9. Juni. Caffee. Die Stellung des Marktes blieb unverändert. Nur für Bedarf war einige Frage und es wurden volle Marktpreise bezahlt; fuchsig grüne Sorten in den Preisen von 38 1/2 a 40 wurden zu verkaufen sein, doch wollen Inhaber zu diesen Preisen nicht realisiren.

Rohzucker luftlos und flau, einige Umsätze von Bord und vom Lager fanden zu 1 fl. unter Mairwerth statt.

Weis ohne Umsatz und nur der dringende Bedarf wird gedeckt. Geschäfte Sorten sind im Preise unverändert.

Gewürze wenig gehandelt.

Banacanin seit letztem Bericht ohne Veränderung, einige Umsätze gefahren zu 45 fl. und bleibt so zu kaufen.

Farbholz. Jamaica-Blauholz von Bord zu empfangen zu 2 1/4 fl. R. C. zu kaufen. Gefähtes Maracaibo-Gelbholz ist zu 2 1/4 fl. R. C. am Markt.

Leberthran wenig gehandelt, brauner 49 fl., blander 55 bis 60 fl. notirt.

zungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der
Beschaffung über den Accord berechnen.

Stettin, den 4. Juni 1866.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses.

Zauke,

Kreisrichter.

Concurs - Eröffnung.

[2777]

Königl. Kreis-Gericht zu Belgard. I. Abtheilung.

den 8. Juni 1866, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Möbelhändlers und Sattlermeisters
August Albert Lindner hierseits, ist der kaufmännische Concurs
eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung
auf den 16. Mai d. J.,

fest-
setzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann
Joseph Binder hierseits bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert
in dem

auf den 21. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisgerichtsrath Prok., im Zimmer 1,
anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die
Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines ande-
ren einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld,
Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben,
oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an
denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz
der Gegenstände

bis zum 22. Juli d. J., einschließlich,
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und
Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Con-
cursmasse abzuliefern. Pändhaber und andere mit denselben gleich-
berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem
Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse An-
sprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert,
ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,
mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. Juli d. J., einschließlich,
bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur
Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten
Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven
Verwaltungspersonals

auf den 15. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Kreisgerichtsrath Prok. im Zimmer 1 zu
erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift
derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen
Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesi-
gen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärti-
gen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Den-
jenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsan-
wälte Justiz-Rath Deek, Rechtsanwalte Schmerke, Hirschberg, Stettin
hier und Meibauer in Belgard zu Sachverwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin,

Abtheilung für Civil-Proceßsachen,

den 31. Mai 1866

[2741]

In dem Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns
Heinrich Eduard Theodor Wellmann, in Firma Th. Wellmann
& Co., ist an Stelle des behinderten Massenverwalters Kaufmanns
Wilhelm Starck der Kaufmann Hermann Klemm hier-
selbst zum einstweiligen Verwalter der Masse bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert,
in dem auf

den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Kreisrichter Weinreich anberaumten Termine
ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Ver-
walters oder die Bestellung eines anderen Verwalters abzugeben.

Bekanntmachung

[2775]

der Concurs-Eröffnung und des offenen
Arrestes.

Königl. Kreis-Gericht zu Dramburg. I. Abtheilung.

den 8. Juni 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Isaac Salinger zu
Gallies ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der
Zahlungseinstellung

auf den 5. Juni 1866

festgesetzt worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Pa-
piere oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder
welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben
zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegen-
stände

bis zum 15. Juli 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und
Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concurs-
masse abzuliefern. Pändhaber und andere mit denselben gleichbe-
rechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem
Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.]

Nach Stockholm

weist prompte und sehr billige Schiffsgelegenheit nach

[2789]

F. Ivers.

Von Berlin auf hier

ladet Schraubenschiff „Invendia“

[2788]

Reinhold Schultz.

Nach Königsberg

(Elbina, Tilsit, Braunsberg)

A. I. Dampfer „Orpheus“, Capt. Kegerer.

[2750]

Neue Dampfer-Compagnie.

Nach Stockholm und Riga:

Schraubendampfer Hermann, Capt. Klock,

am Mittwoch, den 13. Juni, Morgens.

Nach Stolpmünde:

Schraubendampfer Die Erdte, Capt. Schultz,

am Mittwoch, den 13. Juni, Mittags.

Nach Memel, Tilsit etc.:

Schraubendampfer Memel-Packet, Capt. Wendt,

am Sonntag, den 17. Juni.

Nähere Auskunft bei

[2781]

Proschwitzky & Hofrichter.

Syrup-Auction.

Dienstag, den 12. d., Morgens 9 Uhr, werde ich

15 Faß prima Zucker-Syrup,

lagernd unter Herrn Grünze, neue Siederei, öffentlich meistbietend

verkaufen.

[2752]

E. Ribbeck,

vereid. Makler.

Auction

zu Gr. Ernstshof.

Am 20. und 21. Juni d. J. von 9 Uhr

Morgens, ab soll das den Erben des Oberamtmann Mierendorff zu
Gr. Ernstshof bei Wolgast gehörige lebende und todt

Wirthschafts-Inventarium, bestehend in ca. 40 Pferden u. Füllen 76 Kühen,
ca. 1100 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

ca. 1000 sehr wolkreichen Schafen

Wie soll ein Körper ohne genügende Verdauung gedeihen?

Ein kranker Magen — das weiß Jeder — verdaut schlecht,
und schlechte Verdauung bewirkt des Leibes Untergang. Freilich kann
der gesunde Magen nicht die Krankheiten anderer Organe heilen,
allein die Gelegenheit zum Krankwerden ist ihm am oftesten geboten,
und Dank dem H. Hoff'schen Brauprodukte ist auch jetzt das leichteste
Mittel, ihn zu stärken, kein Problem mehr. Man weiß bereits, daß
jenes Heilmittel, welches als H. Hoff'sches Malztract-Ge-
sundheitsbier allgemein bekannt ist, die Stärkung und indirecte Hei-
lung sehr oft herbeigeführt hat. Folgende Zuschriften sind als neue
Beläge erwähnenswerth:

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1
in Berlin.

Lyden, 26. März 1866. Mit abermals günstigem Erfolge
habe ich bereits die Sendung Malztract vom 22. Februar ver-
braucht, fühle aber das Bedürfnis, den Gebrauch noch einige Zeit
fortzusetzen, in der Ueberzeugung, daß meine Magenschwäche dem
fortgesetzten Gebrauch weichen werden zu.

Magnum, Pastor emerit.

Bromberg, 25. März 1866. Esuche, mir sobald als möglich
ein Fäßchen Hoff'sches Malztract-Ge-sundheitsbier zu senden, denn
meine Frau hat nur noch wenig Vorrath. Es bekommt ihr vortref-
lich, so daß sie schon nach dem Genuße eines Dritttheils mehr Einde-
rung verspürte. Die Magenbeschwerden sind ganz weg, auch ist meine
Frau des Tages schon 4-5 Stunden außerhalb des Bettes, und der
Arzt, welcher sie behandelt, meint, sie solle den Genuß des Malz-
Extractes fortsetzen u., indem sie 6 Jahre leidend ist und die Hilfe
erst durch Ihren vortrefflichen Malztract bekommen hat.

Emil Reinhold, bei der Königl. Ostbahn.

Niederlage in Stettin bei

Mattheus & Stein,

Krautmarkt 11.

Frische grüne Rappkuchen,

eigenen Fabrikats, offeriren

John Bierbach & Co.

Mess. Apfelsinen, Mess. und Nizza

Citronen empfehlen zu den billigsten Preisen

Francke & Lalol.

Engl. glafirte Steinröhren

zu Wasser- und Gas-Schlempen und andern Leitungen, Siedebän-
nen, offerirt in allen Dimensionen billigt Wm. Helm, Stettin.

Abonnements-Bills für 3 1/2 Thaler pro

Monat zur täglichen Benutzung der Douchebäder

der Wasser-Heil-Anstalt „Bergquell“ und zur Hin-
und Rückfahrt zwischen Stettin und Frauendorf mit den Kühl-
schiffen und Bräunlich'schen Dampfschiffen, sind an Bord dieser Schiffe, bei
Herrn Th. Zebrowsky, Dreifische 17, Herrn Wellnitz's

(vormals Blankenburg's) Restauration in Frauendorf und in
obiger Anstalt zu haben.

Wasserheilanstalt und Pension „Bergquell“

bei Frauendorf (Stettin)

ist durch einen Neubau vergrößert und in allen Theilen renovirt.
Wasserwärme Sommer und Winter constant 80° R. Schöne Lage-
freundliche Umgebung, gute Communication Dampfschiff und Om-
nibus. Arzt der Anstalt: Dr. Brand. Medicationen erbeten und Pro-
specte franco zu beziehen durch

die Verwaltung.

[2774] Ein Commis mit guten Empfehlungen, Materialist,
sucht zum sofortigen Antritt in einem Material-, Eisen- oder Destil-
lations-Geschäft in einer Provinzialstadt eine Stelle. Reflectirende
werden freundlichst gebeten ihre Adresse in der Exp. d. Bl. unter
O. B. niederzulegen.

[2759] Für meine Apotheke suche ich sogleich oder später einen
Lehrling.

Wollin (Insel). F. Benitz.

[2660] Damen, welche ihre Niederkunft unter Verschwiegenheit
und gewissenhafter Pflege abwarten wollen, finden Aufnahme bei der
Wittve Thom, Gebärme in Stettin, Königl. 18 4.

[2655] Ein junger Mann, Materialist, gegenwärtig activ, dem
die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli cr. eine
Stelle. Adressen unter W. B. in der Exp. d. Bl.

[2757] Eine grosse Remise ist zum 1. Juli zu vermie-
then Speicherstrasse 26.

Berlin, 11. Juni:	
Eisenbahn-Actien.	
Dividende pro 1865 Zf.	
Aach.-Mas richt	4 26 3/4 b. G.
Amsterd. - Rottd.	4 91 1/2 b.
Berg.-Märk. A.	4 116 b. G.
Berlin-Anhalt	4 168 b.
do. Grlitz	4 —
do. Pr.-Stamm.	4 —
do. Hamburg	4 132 b.
do. Pisd.-Mgd.	4 168 B.
do. Stettin	4 119 b.
Böhm. Westbahn	4 44 1/2 G.
Braun.-Schw.-Frb.	4 107 3/4 G.
Brieg-Neisse	4 65 G.
Cöln.-Minden	4 118 1/2 b.
Cos.-Odb. (Wib.)	4 37 1/2 G.
do. Stamm-Pr.	4 —
do. do.	4 —
Galiz. K. Ludwb.	4 58 b.
Löbau-Zittau	4 26 b. G.
Ludwh.-Bexbach	4 129 3/4 b.
Magd.-Halberst.	4 157 b.
do. Leipzig	4 160 G.
Mainz-Ludwh.	4 108 b.
Mecklenburger	4 54 G.
Münster-Hamm	4 —
Niedersch.-Märk.	4 72 3/4 b.
Ndschl. Zweigb.	4 —
Nordb.-Fr.-Wlb.	4 50 — 1/4 b.
Oberschl.-L.A.C.	4 124 1/2 G.
do. Li. B.	4 110 b.
Oest.-Franz. Stb.	4 73 1/2 — 73 b.
Oppeln-Tarnow	4 53 1/2 b.
Ostpr.-Süd-St.-Pr.	4 —
Rheinische	4 92 b.
do. St.-Prior.	4 97 b.
Rhein-Nabebahn	4 21 7/8 b.
Russ. Eisenbahn	4 68 3/4 b. B.
Stargard-Posen	4 76 G.
Oesterr.-Südbahn	4 72 1/4 — 3/4 b.
Thüringer	4 115 1/2 B.
Warsch.-Bromb.	4 —
W.-Peterspeler	4 —
Warschau-Wien	4 46 3/4 b.

Prioritäts-Obligationen.	
Aachen-Düsseld.	4 —
do. II. Emis.	4 —
do. III. Emis.	4 —
Aachen-Mastr.	4 50 B.
do. II.	4 50 B.
Bergisch-Märk.	4 —
do. II.	4 —
do. III.	4 65 b.
do. B.	4 65 b.
do. IV.	4 78 b.
do. V.	4 —
do. Duss.-Elb.	4 —
do. II.	4 —
do. Dr. -Sest.	4 —
do. II.	4 —
Berlin-Anhalt	4 80 G.
do. do.	4 80 G.
do. Hamburg	4 —
do. B.	4 —
do. P.-Mgd. A.	4 —
do. B.	4 —
do. C.	4 76 1/2 b.
do. Stettin	4 90 B.
do. II.	4 71 b.
do. III.	4 71 b.
do. IV.	4 81 1/2 b.
Kresl.-Freib. D.	4 —
Cöln-Crefeld	4 —
do. Minden	4 90 G.
do. II.	4 90 G.
do. do.	4 76 1/2 b.
do. III.	4 72 3/4 b.
do. do.	4 77 b.
do. IV.	4 72 3/4 b.
do. V.	4 72 b.
Cosel-Cderberg	4 —
do. II.	4 —
Galiz. K. Ludwb.	4 66 B.
Lemberg-Ozern	4 —
Magd.-Halberst.	4 —
do. do. II. Ser.	4 —
do. Wittenb.	4 57 1/2 G.
do. do.	4 80 b.
Nosk.-Kjäs. gar.	4 73 b. G.
Niedersch.-Märk.	4 72 1/4 b.
do. II. S. 62 1/2	4 —
do. cony.	4 72 1/2 G.

Ausländische Fonds.		Bank und Industrie-Papiere.	
-Pol. Sch.-O. 4	53 ³ / ₄ gr. b., 53	Dividende pro 1855. 21.	
U. L. A. 3000.	— 73 B. [kl. b.]	Preuss. Bk.-Ant. 11 ¹⁴ / ₁₅	4 116 b.
br. n. in S.-R. 4	52 ¹ / ₂ b.	Berl. Kass.-Ver. 8 ¹ / ₄	4 128 G.
-Obl. 500 fl.	— 78 B.	Pomm. R. Privbk. 52 ³ / ₄	4 74 G.
erikauer	6 69 ¹ / ₄ -69 ¹ / ₈ b.	Danzig. 7 ¹⁰ / ₁₀	4 88 B.
nb. St.-P.-A. --	—	Königsberg 6 ¹ / ₂	4 98 B.
hessa. 40 Thlr.	— 46 B.	Posen 6 ⁵ / ₈	4 79 ⁷ / ₈ b.
Badisch. 35 fl.	— 26 G.	Magdeburg 5 ⁵ / ₈	4 77 B.
Dessauer Pr.-A. 3 ¹ / ₂	—	Pr. Hypoth.-Vers. 11 ¹ / ₂	4 102 B.
Becksche P.-A. 3 ¹ / ₂	44 ¹ / ₂ G.	do. (Henkel). 5	4 —
chw. 10 Thlr. L.	—	Erste Pr. Hyp.-G. 7	4 —
Wechselcours vom 9.		Braunschweig .. 0	4 69 ew. b. G.
Amsterdam kurz 6 ¹ / ₂	141 ⁷ / ₈ b.	Weimar 6 ¹ / ₂	4 80 ew. b.
do. 2 Mon. 6	140 ³ / ₄ b.	Sächsische ...	— 4 89 ¹ / ₂ G.
Hamburg kurz. 7 ¹ / ₂	151 ¹ / ₂ b.	Rostock	— 4 100 B.
do. 2 Mon. 7 ¹ / ₂	149 ¹ / ₂ b.	Gera 7 ⁵ / ₈	4 89 G.
London 3 Mon. 10 6	15 ¹ / ₄ b.	Thüringen 4	4 50 ew. b. G.
Paris 2 Mon. 4	79 ¹ / ₂ b.	Gotha 7 ¹ / ₂	4 84 B.
Wien-Ost. W. St. 7	73 ³ / ₄ b.	Deas. Landes k. 7 ¹ / ₂	4 75 B.
do. 2 Mon. 6	72 ⁵ / ₈ b.	Hmb. Nordb. Bk. 9	4 98 ew. b. G.
Hamburg 2 Mon. 7	57. 2 b.	do. Vereinsbk. 8 ¹⁰ / ₁₂	4 103 ¹ / ₂ G.
Frankf. 8 Tage 7	99 ⁵ / ₈ G.	Hannover 4	4 76 B.
do. 2 Mon. 7	98 ¹ / ₂ G.	Bremen 6 ¹ / ₂	4 101 ³ / ₄ b.
Bankf. a. M. 2 Mt. 7	57. 4 b.	Luxemburg 6 ¹ / ₂	4 61 G.
Hamburg 3 W. 6	71 ¹ / ₄ b.	Darmst. Zettelb. 7 ¹ / ₂	4 87 B.
do. 3 Mon. 6	70 ¹ / ₄ b.	Darmstadt 6 ¹ / ₂	4 61 ¹ / ₂ B.
Frankf. 8 Tg. 6	63 ³ / ₄ b.	Leipzig	— 4 61 ³ / ₄ G.
London 8 Tg. 8	109 ³ / ₄ b.	Meiningen 7	4 78 b.
Gold- und Papiergeld.		Coburg 8 ¹ / ₄	4 69 ¹ / ₂ B.
Bankn. m. B.	—	Deasau 0	0 21 ¹ / ₂ B.
ohne R.	98 ⁷ / ₈ b.	Oesterreich 4 ¹ / ₂	4 44 ¹ / ₂ -3 ¹ / ₄ b.
Pr. Bkn. Oestr. W. 7	74 ³ / ₈ b.	Genf	— 4 22 b.
Banknoten	—	Moldauische ... 0	4 15 ¹ / ₂ b.
Paris, do.	64 ¹ / ₄ b.	Disc.-Com.-Ant. 6 ¹ / ₂	4 78 B.
Frankf.	1. 12 b.	Berl. Hand. Ges. 8	4 82 b.
Amsterd.	—	Schles. Baukver. 7 ¹ / ₂	4 88 B.
London	—	Berl. Immob.-Gs. 7 ¹ / ₂	4 —
Paris	5. 11 b.	G. f. Fbr. v. Eisb. 5 ⁵ / ₈	5 68 G.
Frankf.	112 G.	Dess. Ct.-Gas-A. 11	5 116 b., junge 108
Frankf.	6. 22 G.	Hölder Hütten-. —	5 84 B. [h.]
Frankf.	9. 7 b.	Minerva Bgw.-A. 1	5 21 ew. b. G.
Frankf.	460 b.	Phönix	5 72 b.
Frankf.	114 ¹ / ₄ b.	Frankf. 10	100 B.
Frankf.	29. 29 G.	National-Vers. 12 ¹ / ₂	105 B.